



Interessante Maserung: In den Kronen der Kugelhorn-Bäume vom Coburger Schlossplatz haben sich durch jahrzehntelangen Schnitt Verwachsungen und kleine Hohlräume gebildet. Für Ullrich Bartsch das ideale Ausgangsmaterial, um daraus kleine Kunstwerke aus Holz zu schaffen.
Alle Fotos: Norbert Klüglein

Vom Schlossplatz auf den Schreibtisch

Wie aus morschen Bäumen edles Schreibgerät wird, zeigt Ullrich Bartsch. Seit 20 Jahren stellt er kleine Kunstwerke aus Hölzern her, die eine besondere Geschichte haben.

Von Norbert Klüglein

Blumenrod – Ullrich Bartsch liebt Material, um das sich Geschichten ranken. In seinem Lager findet man beispielsweise Lärchebohlen, die einst zum Seßbacher Stadttor gehörten. Ein junger Mann zerstörte die Pforte im September 2014, als er mit seinem Auto durch das geschlossene Tor bretterte. Daneben lagern Stämme von exotischen Bäumen, die früher mal im Botanischen Garten von Bayreuth standen, Balken einer uralten Scheune aus dem Landkreis Coburg oder die Kronen der Kugelhorn-Bäume, die das Grünflächenamt der Stadt im April 2018 auf dem Coburger Schlossplatz fällen musste, weil sie morsch geworden waren.

„70 bis 80 Prozent des Rohlings verwandelt sich in Holzspäne, bevor die ideale Form herausgearbeitet ist.“

Ullrich Bartsch, Holzliebhaber mit Drechselbank

Wenn irgendwo „Holz mit Charakter“ anfällt, dann ist der Rödentaler zur Stelle, um sich ein paar Stücke zu sichern.

Hintergrund dieser Sammelleidenschaft ist das nicht alltägliche Hobby, das der 66-Jährige seit mehr als 20 Jahren pflegt: Bartsch spannt die schönsten Holzstücke in eine seiner Handdrechselbänke und dreht daraus Kugeln, Schalen, Teller, Schmuckstücke oder die Schäfte für edle Schreibgeräte. „Je interessanter die Maserung, desto besser“, schmünzelt er.

Bei den knorrigen Kronen der alten Kugelhorn-Bäume muss sich der Holzbearbeiter da keine Gedanken machen: Die 30 bis 40 Zentimeter starken Stücke sind alles Unikate: wulstig, krustig von Rinde überwuchert und wenn man sich auf der Bandsäge vorsichtig aufschneidet, gekennzeichnet von Werden und Vergehen unzähliger Triebe. „Über Jahrzehnte hinweg wurden die Enden der Hauptäste regelmäßig zurückgeschnitten“, erklärt Ullrich Bartsch. „Neue Triebe überwucherten die Stummel alter Äste, die lang-

sam verrotteten und dann von Rinde eingeschlossen wurden. So entstand eine Art Kraterlandschaft.“ Helles Holz, das bis zum Fällen der Bäume noch voller Energie war, liegt dicht neben braunen, bereits verrotteten Teilen. Und dazwischen – dort wo die Fäulnis ganze Arbeit geleistet hatte – immer wieder kleine Hohlräume. Ein Bild, wie es nur die Natur schaffen kann.

Solche Stücke sind wie Sahnehäubchen für den Hobbydrechsler. Er verwandelt sie in „Hingucker“. Allerdings ist Vorsicht bei der Bearbeitung derart fragilen Materials geboten. Während Vollholz schon mal einen kräftigen Schnitt mit dem Stahl verträgt, muss Ullrich Bartsch die Drusen des Kugelhorns ganz gefühlvoll von kantigen Klötzen in sanft gerundete Handschmeichler abdrehen. Singt seine Drechselbank auf hoher Drehzahl, kann es schon mal passieren, dass die narbigen Rohlinge den Zusammenhalt verlieren und plötzlich viele kleine Stückchen quer durch die Werkstatt fliegen. „Das ereignet sich meist dann, wenn da Risse sind, die man von außen nicht sieht“, erzählt Ullrich Bartsch. Dann ist das Werkstück verloren.

Drechseln ist ohnehin eine Kunst, die nicht besonders sparsam mit dem Material umgeht. „70 bis 80 Prozent des Rohlings verwandelt sich in Holzspäne, bevor die ideale Form herausgearbeitet ist“, schätzt der Holzliebhaber. Wie er die findet? Gefühl, Erfahrung und ein Quäntchen Glück, meint Bartsch und zitiert mit Augenzwinkern die Anekdote des berühmten Bildhauers Michelangelo. Der soll nach Fertigstellung seiner David-Statue gefragt worden sein, wie es ihm denn gelungen wäre, so ein Meisterwerk zu schaffen. „Der David war immer schon da. Ich musste lediglich den überflüssigen Marmor um ihn herum entfernen“, soll Michelangelo geantwortet haben.

Freilich – Kunst will Ullrich Bartsch nicht schaffen. „Wohl aber Gegenstände, die einen Nutzen erfüllen und eine gute Form haben“, definiert der Hobbydrechsler sein Ziel. So kommen ganz unterschiedliche Dinge aus seiner Werkstatt in Blumenrod: Vom „Muggendeckel“, der im Biergarten den Krug mit frisch gezapften Gerstensaft vor aufdringlichen Insekten schützen soll, über Teller und Schalen – innen wohl gerundet und fein poliert, außen weitgehend naturbelassen – bis hin

zu ziemlich bissfesten Fruchttchen. Aus ganz besonders knorrigen Ast- oder Wurzelteilen arbeitet Bartsch nämlich die Formen von Äpfeln, Birnen oder Pilzen heraus, die ihren natürlichen Vorbildern verblüffend ähnlich sehen. Das hat ihm auch den Spitznamen „Öpfeldreher“ eingetragen.

Ganz besonders bekannt im Coburger Land dürfte Bartschs Produktion mit Kugelschreibern, Tintenrollern oder Füllern im edlen Holzdesign sein. Nachdem der Rödentaler 2014 bei der Stadt Seßlach angefragt hatte, ob er einige Teile des demolierten Stadttors haben könnte, erkannte der damalige Bürgermeister Martin Mittag, dass aus dem geborstenen Tor noch pfiffige Werbemittel mit historischem Bezug werden könnten. So gab die Stadt Seßlach bei Bartsch eine Serie von „Stadttorschreibern“ in Auftrag. Auch auf dem Seßbacher Altstadtfest und bei Kunstgewerbemärkten, auf denen der „Öpfeldreher“ üblicherweise vertreten ist, waren die Stifte und Füller erhältlich. Nur in diesem Jahr musste Ullrich Bartsch pausieren. Wegen der Corona-Pandemie wurden die meisten Messen und Märkte abgesagt. Deshalb ist der 66-Jährige nach ausgiebiger Sommerpause erst jetzt wieder an die Drechselbank zurückgekehrt.

Gelernt hat Bartsch das Handwerk nicht, sondern abgeschaut – von seinem Vater. „Der war Schreiner und hatte ein Faible für das Drechseln“, erzählt der ehemalige Post-Bediens-tete. Die ersten Versuche mit Drechselmesser und Maschine unternahm Ullrich Bartsch in den 1990er Jahren. Seit Beginn der 2000er Jahre ist er mit seinen Erzeugnissen regelmäßig auf Kunsthandwerk- und Weihnachtsmärkten, Altstadt- oder Museumsfesten in der Region vertreten. Dann nimmt der „Öpfeldreher“ seine Mini-Drechselbank mit und demonstriert, wie die kleinen Kunstwerke entstehen. Und wenn er dann noch augenzwinkernd die Geschichten erzählt, die sich um fast jedes Stückchen Holz ranken, dann begeistert der Handwerker seine Zuschauer vollends.

Einblicke

Einen Einblick in seine Arbeit und seine Erzeugnisse ermöglicht Ullrich Bartsch unter www.oepfeldreher.de.

Ein Teil seiner Produkte ist in dem Coburger Kunsthandwerksgeschäft „Feuerwerk“ an der Ecke Marktplatz/Judengasse erhältlich.



Fingerspitzengefühl: Aus kantigen Rohlingen werden auf der Drechselbank langsam runde Gehäuse für Kugelschreiber oder Füller.



Im April 2018 fielen die morschen Kugelhorn-Bäume auf dem Coburger Schlossplatz. Holzhandwerker Bartsch sicherte sich damals die schönsten Kronen.



Ob Füller, Kugelschreiber oder Roller-Pen: Ullrich Bartsch fertigt aus Holzstücken mit Charakter Gehäuse für edles Schreibgerät.

Dienstag,
15. Dezember

350. Tag des Jahres
Sternzeichen: Schütze
Namenstag: Christiane, Nina

Nachgeblättert

2019 - Die UN-Klimakonferenz in Madrid endet mit dem Bekenntnis zu den Zielen des Pariser Abkommens von 2015. Erhoffte Regeln für die internationale Zusammenarbeit, insbesondere für den Handel mit Klimaschutz-Gutschriften, kommen nicht zustande.

2018 - Im spanischen Sevilla wird der Europäische Filmpreis verliehen. Bester europäischer Film ist «Cold War» des polnischen Regisseurs Pawel Pawlikowski.

2000 - Fast 15 Jahre nach der Atomexplosion im Kernkraftwerk Tschernobyl wird der letzte aktive Reaktor der Atomanlage endgültig abgeschaltet.

2000 - Über 120 Staaten unterzeichnen zum Abschluss einer viertägigen UN-Konferenz in Palermo die Konvention gegen Organisierte Kriminalität.

1995 - Der Europäische Gerichtshof entscheidet, dass Fußballspieler aus EU-Staaten ohne Ablösesumme in ein anderes Mitgliedsland wechseln können und die Vereine unbegrenzt Spieler aus EU-Ländern einsetzen dürfen («Bosman-Urteil»).

1995 - Der Weltsicherheitsrat erteilt der internationalen Friedenstruppe für Bosnien IFOR das Mandat. Damit endet die UN-Mission der Blauhelmsoldaten.

1950 - Der Bundestag verabschiedet Empfehlungen zum Abschluss der Entnazifizierung in den Ländern der Bundesrepublik.

1890 - Der Häuptling der Sioux-Indianer, Sitting Bull, wird bei seiner Verhaftung in einem Handgemenge erschossen.

1640 - Herzog Johann von Braganca wird als Johann IV. offiziell zum König von Portugal proklamiert. Damit endet die Personalunion der Königshäuser von Spanien und Portugal.

Geburtstag



1980 - Annalena Baerbock (40), deutsche Politikerin, Bundesvorsitzende der Grünen

Foto: dpa/Sören Stache

1960 - Fred Kogel (60), deutscher Medienmanager, Unterhaltungschef beim Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) 1993-1995. Programmchef des Fernsehsenders SAT.1 1995-2000. Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der KirchMedia 2001-2002. Vorstandsvorsitzender der Constantin Medien AG 2016-2017.

1955 - Paul Simonon (65), britischer Musiker, Mitgründer und Bassist der britischen Punk-Band The Clash

1955 - Renate Künast (65), deutsche Politikerin und Juristin, Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen 2005-2013, Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen 2000-2001, Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft 2001-2005

1930 - Edna O'Brien (90), irische Schriftstellerin («Das einsame Haus», «Am Fluss»)

Todestag

2010 - Blake Edwards, amerikanischer Regisseur und Filmproduzent («Victor/Victoria», «Der rosarote Panther», «Frühstück bei Tiffany»), geb. 1922

2010 - Peter O. Chotjewitz, deutscher Schriftsteller («Die Herren des Morgenrauchs», «Die Insel») und Jurist: Anwalt von RAF-Terrorist Andreas Baader, geb. 1934